

PARTEIEN

„Wir sind Politiker aus Notwehr“

Von Tim Nolden, 20.04.12, 16:41h, aktualisiert 20.04.12, 16:45h

Die Polit-Neulinge kandidieren aus dem Stand für den Landtag. Daher haben sie sich bisher eher auf Themen vorbereitet, die in Düsseldorf diskutiert werden. Zu lokalen Fragen wurden bisher noch keine Standpunkte erarbeitet.



Die Direktkandidaten der Piratenpartei, Marcel Schwalb (v.l.) und Thomas Winzberg, standen in der Posthalterei Rede und Antwort. (Bild: Nolden)

EUSKIRCHEN - Das politische Phänomen „Piratenpartei“ erreicht den Kreis Euskirchen. Auch im Kreisgebiet ist die Partei nun aktiv und stellt für die Wahlkreise Euskirchen I und Euskirchen II/Düren II Direktkandidaten auf, die bei der NRW-Landtagswahl antreten. Beide stellten sich am Donnerstagabend in der „Alten Posthalterei“ der Öffentlichkeit vor und nutzen die Chance, ihr frisch auf dem Parteitag erarbeitetes Programm für die Landtagswahl zu präsentieren. „Die Behauptung, die Piraten hätten kein Programm, ist absurd“, sagte der Kandidat für den Nordkreis, Thomas Winzberg, zu dem in den letzten Tagen oft gehörten Vorwurf. Deshalb fasste der Diplom-Sozialwirtschafter auch einige Punkte aus dem Programm zusammen.

Für die Bördebahn

So fordern die Piraten, dass die Kommunen von Zahlungsverantwortungen entlastet werden, über die im Landtag entschieden wird. Beispiel dafür sind die Sozialleistungen, die einen großen Teil des kommunalen Haushalts ausmachen. „Das Land soll nicht bestimmen, wie viel die Kommune ausgibt“, so Winzberg. Außerdem sprachen sich die Piraten für ein engmaschigeres lokales Verkehrsnetz aus. „Das heißt auch, dass wir für die Bördebahn sind“, stellte Winzberg den Bezug zum Kreis her. Zudem wollen die Piraten einen Modellversuch starten, ob ein fahrscheinfreier ÖPNV möglich ist. Im Bereich Energiepolitik wünschen sich die Piraten eine Dezentralisierung der Strom- und Wärmezeugung. Diese Infrastruktur gehöre in öffentliche Hand.

Staatliche Energieverteilungsnetze bilden die Grundlage für faire Energiemärkte und diskriminierungsfreie Zugänge für Produzenten und Verbraucher, so die Piraten.

Etwas schwierig war es für die Kandidaten, auf lokale Fragen Bezug zu nehmen. Eines jedoch betonte Winzberg: „Das Schlimmste, was passieren kann, ist so etwas wie der Haushaltsentscheid in Euskirchen, der teils hinter verschlossenen Türen diskutiert wurde.“

Aktuell aber hatten sich die Politiker auf die Landtagswahl vorbereitet und auf die Themen, die im Landtag diskutiert werden. Zu lokalen Fragen wurden bisher noch keine Standpunkte erarbeitet. Das macht die Einordnung der Partei nicht unbedingt einfach.

Transparenz und Mitbestimmung

Zentrales Element des Politikstils der Piraten seien Transparenz und Mitbestimmung. Der seit September 2011 regelmäßig donnerstags stattfindende Stammtisch der Piraten sei daher für politisch Interessierte offen. Dort könnten alle Teilnehmer gemeinsam an Lösungsansätzen für vorgetragene Probleme arbeiten. „Bei uns gibt es keinen Vortänzer“, so Winzberg. So gibt es auch keine Delegierten in der Partei. Jedes Mitglied kann am Parteitag teilnehmen und dort gleichberechtigt mitdiskutieren. Fraktionen und Fraktionszwänge seien für die junge Partei undenkbar. Gerade die seien es, die die Piraten gegen die Politik aufbringen. „Wir sind angetreten, weil wir von der aktuellen Politik verschaukelt werden“, erklärte Winzberg und führte fort: „Wir sind Politiker aus Notwehr.“

Die Piraten sind sich durchaus darüber bewusst, dass es nicht unbedingt einfach sein wird, die Bürger von ihrem Stil zu überzeugen. „Manchen fehlt bei uns der ideologische Kompass“, so Marcel Schwalb, der für den Wahlkreis Euskirchen II/Düren II antritt. Den aber besäßen die Piraten durchaus.

Die Freiheit des Einzelnen, der Schutz der Privatsphäre sowie Bildung, Wissen und Kultur und der freie Zugang dazu sind zentrale Elemente, die unter den Zielen der Partei aufgeführt werden. Kurz zusammengefasst sagt Kai Baumann, Direktkandidat aus Aachen: „Wir wollen die maximale Freiheit für den Einzelnen, ohne dass es zu Lasten anderer geht.“